



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

330 (1.12.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-68746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-68746)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2072.
Abonnement:
30 Bg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag 30. 2.30 pro Quartal.
Einzeln:
Die Colonnelle 20 Bg.
Die Ankündigungen 60 Bg.
Einzeln-Nummern 8 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Bosler'sche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Köstblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Ersteht wöchentlich sieben Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Hof-Redacteur Dr. G. Vogler,
für den lokalen und pros. Theil:
Karl Müller,
für den Inseratentheil:
Karl Müller.
Redactionsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckereis.
(Gasse Mannheim'scher Typograph.
Anstalt.)
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.
Mannheim in Baden.

Nr. 330.

Dienstag, 1. Dezember 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Die Reform der Militärstrafprozessordnung.

Den „Mannheimer Neuesten Nachrichten“ wird von ihrem ständigen Correspondenten in Berlin unterem 28. d. M. folgendes mitgeteilt:

In Bestätigung der getriggen Depesche können wir auf das Bestimmteste versichern, daß der Entwurf zur Militärstrafprozessordnung, eines Kompromisses zwischen den einzelnen Regierungen zu einer gemeinsamen Vorlage der Bundesregierungen an den Reichstag umgestaltet wird. Daß bei den Beratungen im Bundesrathe Bayern und auch andere Bundesstaaten verschiedene, vielfach weitergehende Forderungen gestellt haben, als der Entwurf vorgesehen hatte, ist richtig. Die Majoritäten in den einzelnen Fragen sind sehr verschiedenartig zusammengesetzt. Von einem förmlichen Proteste einzelner Regierungen zu sprechen, ist vollständig unzutreffend. Eine derartige Verwahrung kennt die Geschäftsordnung gar nicht. Die Protokolle enthalten nur die von den einzelnen Regierungen geltend gemachten Argumente.

Gegenüber den Mittheilungen verschiedener Blätter, daß Bayern ein Reservatrecht für eine geordnete Militärstrafprozessordnung hätte, ist zu konstatieren, daß die bayerische Regierung selbst sich im Bundesrathe nicht auf diesen Standpunkt gestellt hat. Sie hat vielmehr anerkannt, daß in dieser Beziehung ein Reservatrecht nur so lange besteht, bis die Materie von Reich wegen geregelt ist. Ein vom Reichstage und vom Bundesrathe beschlossenes Gesetz hätte deshalb ohne Weiteres Geltung für Bayern.

Die in verschiedenen Zeitungen während der jüngsten Tage gebrachten Einzelheiten über die Verhandlungen im Bundesrathe sind fast durchweg unzutreffend. Das Eine jedoch kann mit ziemlicher Bestimmtheit versichert werden, daß der endgültige Entwurf nicht in allen Punkten den Anforderungen entsprechen wird, die man namentlich in bürgerlichen Kreisen erwartet. Innerhalb dürfte er Verbesserungen, besonders für Preußen, bringen.

Die „Magdeb. Zig.“ äußert sich in ähnlichem Sinne, indem sie schreibt: Allen Anschein nach ist über die viel besprochene Frage der Reform der Militärstrafprozessordnung nun endlich eine Verständigung zu erwarten oder sie ist bereits erfolgt. Aus Angaben, die in offenbar offiz. in der letzten Nummer der „Magdeb. Zig.“ ihre Bestätigung finden, geht zugleich hervor, daß es nicht begründet war, wenn Preußen allein oder hauptsächlich die Schuld an der Verzögerung der Angelegenheit beigemessen wurde. Nämlich sind die Schwierigkeiten auch aus der Haltung der bayerischen Regierung und aus dem Bemühen entspringend, mit ihr zu einer Verständigung über die beabsichtigte Einführung eines obersten deutschen Militärgerichtshofes zu kommen. Von Anfang an hat darüber kein Zweifel bestanden, daß, wenn im Reichstage eine einheitliche neue Militärstrafprozessordnung zu Stande kommen sollte, diese auch auf Bayern nach Artikel 4 der Reichsverfassung Anwendung finden müßte. Denn im Verfaller Verträge war Bayern seine eigene Militärstrafprozessordnung nur zunächst und bis zur verfassungsmäßigen Beschlussfassung über die der Bundeseinigung angehängten Materien zu reservieren, und zu diesen gehört nach dem eben angeführten Artikel der Reichsverfassung auch das Militärwesen des Reiches und der Kriegsmarine. Aber es ist von bayerischer Seite, wie angeführt wird, die Frage aufgeworfen worden, ob nicht analog den Sonderrechten, welche Bayern auf dem Gebiete der Postverwaltung besitzt, auch aus den Bestimmungen des Verfallsvertrages der Anspruch auf die Bildung eines eigenen bayerischen obersten Militärgerichtshofes hergeleitet werden könne, der neben dem Reichsmilitärgericht für die übrigen Contingente im Namen des Königs von Bayern in letzter Instanz für die Angehörigen des bayerischen Heeres Recht zu sprechen hätte. Hierum haben sich anscheinend die Verhandlungen zwischen Preußen und Bayern gekehrt, für die nun endlich ein Ausgleich dahin gefunden worden sein soll, daß der Widerspruch gegen den einheitlichen deutschen obersten Militärgerichtshof fallen gelassen ist, während Bayern das Recht der selbstständigen Bestimmung der unteren Gerichte, der Straf Vollstreckung und das Begründungsrecht des Königs verleiht. Hoffentlich bestätigen sich die Angaben über die erzielte Verständigung.

Ueber den Strike

veröffentlichten nun auch die „Hamburger Nachrichten“ einen längeren Artikel, den wir nachstehend vollständig zum Abdruck bringen:

Unsere Auffassung, daß der hier und in anderen Nordseehäfen ausgebrochene Strike englischen Ursprungs ist, hat sich als richtig erwiesen und wird nunmehr selbst in solchen Kreisen getheilt, in denen man sonst aus geschäftlichen Gründen den Frieden mit den Engländern gern bewahrt wissen möchte und denen die gegen England gerichtete Stimmung, die heute Deutschland erfasst hat, unbekannt ist. Für Jeden, der sich nicht absichtlich täuschen lassen will, ist es auch nicht mehr möglich zu bestreiten, daß englische Einflüsse

bei dem Ausbruche im Spiele sind. In englischen Zeitungen, im „Globe“ und im „Shipping Telegraph“ ist offen zugegeben worden, daß die Strikebewegung der deutschen Hafenarbeiter ein Mandat englischer Agitatoren sei, und daß die britische Geschäftswelt hoffe, sie werde ihrem Konkurrenzkampfe gegen Deutschland zu Statten kommen, weil die Strikes in den deutschen Häfen natürlich dazu beitragen, London und anderen englischen Häfen einen Theil des verlorenen Verkehrs wieder zu geben. Auch von französischer Seite aus ist der Zustand auf Bettelungen der englischen Rhetorik zurückgeführt worden, die damit den Zweck verfolgten, die schändliche Konkurrenz zu schädigen.

Lehtere Beschuldigung würde, auch wenn nicht englisches Eingeständnis vorläge, Anspruch auf Glaubwürdigkeit besitzen. Wir haben neulich an dieser Stelle ausführlich nachgewiesen, welches vitale Interesse England daran hat, den Wettbewerb Deutschlands, der sich auf industriellen wie auf commerciellem Gebiete für den Bestand des bisherigen englischen Uebergewichts immer bedrohlich entwickelt, mit allen Mitteln aufzuhalten resp. zu schädigen und es wäre iddich, unter Hinweis auf die guten Beziehungen, die im geschäftlichen Verkehr zwischen englischen und deutschen Häfen und Handelshäusern stattfinden, die Möglichkeit bestreiten zu wollen, daß der jetzige Strike zur Schädigung der deutschen Handels- und Schiffahrtinteressen von englischer Seite angestreift worden sei. Wir unterlassen wenigstens glauben nicht, daß gute geschäftliche Beziehungen zwischen deutschen und englischen Handels- und Schiffahrtunternehmern die Gefahr der deutschen Konkurrenz für England und alle am englischen Gewerbeleben interessierten abschwächen. Es ist selbstverständlich, daß sich Lehtere durch solche Beziehungen nicht abhalten lassen werden als Engländer den Vorteil ihres eigenen Landes zu wahren und unbeschränkt aller „Geschäftsverhältnisse“ der deutschen Konkurrenz, wenn sie immer unangenehmer wird, Fußangeln zu legen, zumal wenn dies so geschehen kann, daß der einzelne geschädigte deutsche „Geschäftsfreund“ nicht merzt, daß sein guter Freund jenseits des Canals die Hand mit im Spiele hat. Die englische Geschäftswelt arbeitet eben mit denselben Mitteln wie die englische Politik, was auch bei dem nahen Zusammenhang beider nicht zu verwundern ist.

Wir hoffen, daß ebenso wie in politischer Beziehung in Deutschland keine Rettung mehr besteht, sich von England mißbrauchen zu lassen, auch die deutsche Geschäftswelt, soweit sie bisher englischfreundlich war, durch Erfahrungen, wie sie sie jetzt beim Hafenarbeiter-Strike hinsichtlich der Mittel macht, welche die englische Konkurrenz für erlaubt hält, darüber belehrt wird, wessen sie sich ihrerseits zum England zu versehen hat. Wir glauben, daß wenn das Ereignis dieser Erkenntnis darin bestehen sollte, in den deutschen englischen Geschäftsbeziehungen die nationale Konkurrenz auf Kosten der bisherigen geschäftlichen Freundschaft mehr in den Vordergrund treten zu lassen, dies nur von Nutzen sein könnte. Hand in Hand mit dem Engländer läuft der Deutsche doch in vielen Fällen Gefahr, in aller Freundschaft übervertieilt und um einen Theil seines Erfolges gebracht zu werden, während er, wenn er dem Engländer als gleichberechtigter Konkurrent frei gegenübersteht, sich viel stärker entwickeln, seine eigene Leistungsfähigkeit erhöhen und seine Stellung im Weltverkehr nur verbessern kann.

Wenn von verschiedenen Seiten versucht wird, zum Zweck der Ergötzung der Engländer nachzuweisen, daß wenn englische Hände bei der Erregung des Ausstandes im Spiel gewesen seien, dies höchstens die Hände der englischen Genossen der deutschen Arbeiter gewesen sein könnten, wie dies durch die Agitation Tom Mann's erwiesen sei, so werden wir dadurch nicht irre gemacht. Es kann ja sein, daß das Interesse der englischen Dockarbeiter an der Erregung eines Strikes der festländischen Hafenarbeiter mit denen der englischen Geschäftswelt, der es auf Schädigung Hamburgs und der übrigen Hafenstädte ankommt, zusammenfällt und daß Tom Mann zu gleicher Zeit beide vertritt; aber damit würde die Verwerflichkeit des englischen Verhaltens nicht vermindert, sondern erhöht werden. Wir es aber als widerspruchsvoll ablehnen sollte, zu glauben, daß Tom Mann nicht nur als Vertreter englischer Arbeiter, sondern zugleich als Emissar der englischen Konkurrenz den Strike in den deutschen Seehäfen gefördert habe, sollte sich vergegenwärtigen, daß England, und zwar das politische wie das geschäftliche England, sich schon ganz anderer Vorlesungen zur Erreichung seiner Absichten im Auslande mit Erfolg bedient hat als eines socialistischen Agitators. Wir brauchen nur auf Armenien, Macedonien und Areta zu verweisen, um über die Scrupellosigkeit der Engländer in der Auswahl ihrer Mittel zu belehren.

Steht aber die Eigenschaft des Strikes, der hier und anderswo ausgebrochen ist, als Ergebnis englischer Umtriebe, die auf Schädigung Hamburgs und Deutschlands gerichtet sind, fest, so glauben wir, daß es um so mehr Pflicht aller diesseitigen Theilnehmern gegen sich selbst, gegen die vaterländischen und vaterländischen Interessen ist, festzuhalten und damit die englischen Absichten zum Scheitern zu bringen. Eine Maßnahme zur Abhülfe und Umkehr liegt in dem jetzigen Zustande besonders auch für die Leiter der Rhetorei. Wir glauben, daß es sehr nützlich sein würde, einerseits so lange wie möglich den Arbeitern gütwillige Mittel für die alten Verhältnisse zu erleichtern, aber andererseits keinen Schritt zum Nachgeben zu thun. Wir hoffen, daß diesem prinzipiellen Erfordernisse Genüge geschehen kann, ohne daß es zu weiteren Störungen des Friedens kommt. Wir vertrauen dabei auch auf die Einsicht der besseren und gewissenhafteren Elemente unter den Hafenarbeitern, auf den mit Erfolg einzuwirken sein wird, wenn es mit Geschick geschieht. Es erscheint unabweislich, daß die Leidenschaft der Menge bei längerer Dauer der Noth zu einer Explosion führt, deren Umfang und Wirkung sich nicht absehen lassen. Deshalb nehmen wir an, daß sich vor allem die älteren unter den Ausständigen, welche Weisheit und Stand haben, die möglichen schmerzlichen Folgen eines Weitertreibens ihrer unvernünftigen Unternehmung vorstellen und in den bevorstehenden Beratungen dem gefunden Menschenverstande zu seinem Rechte verhelfen. Sie können doch ihrerseits kein Interesse daran haben, daß es an der hamburgischen Wasserfronte zu ernstlichen Gewaltthatigkeiten kommt und daß sie mit ihres Familien ein trauriges Wetanachtsfest in Hunger und Kälte erleben, nur um den Engländern zu ihrem Vortheile zu verhelfen.

Im Anblich an ihren Artikel über den englischen Ursprung des Strikes bringen die „Hamb. Nachr.“ die folgenden Ausführungen der „Nat. Zig.“ zum Abdruck:

Wir haben in den bisherigen Berichten über den Fortgang der Arbeitseinstellung in Hamburg, die sich zu einer solchen der Hafenarbeiter anderer deutscher und sonstiger continentaler Seehäfenplätze ausbreiten scheint, bereits auf den sehr verdächtigen Umstand hingewiesen, daß die englischen Hafenarbeiter, deren Agita-

toren zu der Hamburger Arbeitseinstellung gehört haben, bisher keineswegs die Hälfte, welche sie durch einen Strike in den englischen Häfen bringen wollten, wirklich geleistet haben. Es wäre nicht das erste Mal, daß englische Arbeiter im Einverständnis mit ihren Arbeitgeberern ihre continentalen Kameraden, die überaus geneigt sind, auf „internationaler“ Nebenart zu hereinzufallen, mit solchen zu einem Strike verleitet hätten, um — die Arbeit, welche dadurch auf dem Continent unendlich wird, in diesem Falle einen Theil des Schiffverkehrs nach England zu ziehen. In London haben, wie von dort telegraphirt wird, mehrere Massenversammlungen von Dockarbeitern Anträge angenommen, in welchen der Sympathie für die deutschen Kameraden Ausdruck gegeben wird; daß in aber Alles, Hoffentlich begreifen die deutschen Arbeiter noch rechtzeitig, bevor sie sich allzu großen Schaden zugefügt, daß sie unter dem Vorwande einer internationalen Solidarität mißbraucht werden.“

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. Dezember.

Es gewinnt nunmehr den Anschein, als ob der preussische Antrag über die Zwangsorganisation des Handwerks aus dem Bundesrathe in sehr veränderter Form herauskommen werde. Wie verlautet, hat sich der Widerstand gegen die im Wege des Zwangs beabsichtigte Vereinigung sämtlicher Handwerker durchaus nicht auf die süddeutschen Bundesstaaten beschränkt, er ist vielmehr so stark geworden, daß der Bundesrathe eine besondere Kommission mit der Aufgabe eingesetzt hat, neue Vorschläge für einen Entwurf zu machen. Wenn die Mittheilungen, welche darüber in die Oeffentlichkeit bringen, sich bestätigen, so dürfte im Allgemeinen jenen Wünschen Rechnung getragen werden, welche aus nationalistischer Kreise des Handwerks vielfach geäußert worden sind. Vor allen Dingen wird es sich nicht mehr um eine Zwangsorganisation des Handwerks handeln, denn der Beitritt zur Innung soll nur da obligatorisch gemacht werden, wo es die Mehrheit der Handwerker selbst verlangt, außerdem soll die Organisation nur auf die Städte beschränkt werden, während das platteland ausgeschlossen wird, weil von den verschiedensten Seiten die Unmöglichkeit nachgewiesen ist, lebensfähige Innungen hier zu schaffen. Ein weiterer Vorzug der neuen Organisation würde es sein, daß die bureaukratische Bevormundung wenigstens insoweit gemildert würde, als das Zwischenglied zwischen den Innungen und den Handwerkskammern, die Handwerksausschüsse, beseitigt werden soll. Wenn dann noch mitgetheilt wird, daß die Handwerkskammern eine Erweiterung durch die Heranziehung von Gewerbe und Kleinhandel erfahren soll, so würde von den Vorschlägen des Ministers v. Berlepsch nur so viel übrig bleiben, daß sich ihr Charakter vollständig verändert hätte. Es würde gewiß in den Kreisen des Handwerkerschafts mit großer Begeisterung begrüßt werden, diese Vorschläge aus dem Bundesrathe an den Reichstag gelangen; der Gedanke des Zwangs hat denn doch zu viel böses Blut gemacht und die südl. Bundesregierungen würden sich ein großes Verdienst erwerben, wenn sie die anscheinend von ihnen ausgehenden Vorschläge auch im Bundesrathe durchsetzen würden. Daß die preussische Regierung in eine peinliche Lage gegenüber den Jänkern käme, die ihr so lange zugehört haben, bis sie ihre Wünsche erfüllte, soll nicht geleugnet werden, aber es würde jetzt ein großer politischer Fehler sein, wenn man dem Handwerk eine Wohlthat anzuweisen wolle, von welcher der größte Theil durchaus nichts wissen will. Die „Mannh. Neuesten Nachr.“ begrüßen die aus Berlin kommende Meldung, daß der preussische Entwurf zur Zwangsorganisation gefallen ist und ein neuer Entwurf im Bundesrathe ausgearbeitet wird, mit Befriedigung. Das künstliche Gebäude des früheren Handelsministers v. Berlepsch mit seinen Zwangsinnungen, Handwerksausschüssen, Innungsvereinen und Handwerkskammern, ein durchaus reactionäres, komplirtes, bureaukratisches Handwerk, würde doch nicht lebensfähig gewesen sein und dem Handwerk gar keine wirkliche Besserung gebracht haben. Aus den Kreisen des Handwerks selbst erfuhr das Projekt weitgehenden Widerspruch, die Jänkler können nicht einmal den Beweis führen, daß die Mehrheit des deutschen Handwerks sich dafür erklärt habe. Durch die erfolgten Erhebungen lag der klare Beweis vor, daß lebensfähige Zwangsinnungen nur für eine beschränkte Zahl von Gewerben und meist nur in größeren Städten gebildet werden könnten. Welche Kreise des deutschen Handwerks haben sich aber gegen den Zwang selbst ausgesprochen, sowie gegen so viel behördliche Einmischung und Kontrolle, wie die Vorlage brachte. Es scheint, daß im Bundesrathe, nachdem eine Reihe von Regierungen, wohl auch die bayerische, sich gegen die Vorlage ausgesprochen, Preußen sein Schmerzenskind selber hat fallen lassen. Das kann um so weniger Wunder nehmen, als der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums, Herr v. Böttcher, sich früher entschieden gegen die Einführung von Zwangsinnungen ausgesprochen hat und in der Handwerkerfrage Meinungsverschiedenheiten zwischen Böttcher und Berlepsch sich nicht gut weglegen ließen. Wenn nunmehr nicht die ganze Angelegenheit aufgegeben, sondern ein neuer Entwurf ausgearbeitet wird, so ist das natürlich. Dem gebrüchlichen Handwerk muß trotz aller Schwierigkeiten der gute

Wäre zur Hilfe bereiten zu sein. Nach den vorliegenden Nachrichten scheint es sich bei den neuen Plänen um ein Bündnis zwischen dem bekanntlich unerbittlich abgelehnten ersten Entwurf aus der vorjährigen Reichsversammlung, der nur Handwerkerkammern allein brachte, und der letzten preussischen Vorlage zu handeln. Man gestaltet die Organisation durch Wegfall von Mittelklassen wieder einfacher und beschränkt den Zwang und die Einseitigkeit. Daulichere Mittelklassen bleiben abzuwarten. Auf jeden Fall dürfte mit dem Aufgeben des Vertriebsarten Entwurfs für die folgende Reichsversammlung eine Friedigung der Handwerksorganisation umwälzend, als die Sache noch weiter hinaus gezogen werden. Wir stimmen mit diesen Auffassungen umso mehr überein, als sie den Nagel auf den Kopf treffen und einzeln und all in der Mehrheit der Handwerker abheften können. Uebrigens ist es auch sehr richtig, daß aus dem Handwerk selbst heraus das Projekt mit großem Widerstand aufgenommen worden ist.

Die Nat. Zig kreuzt unter der Ueberschrift „Ein politisches Wettermännchen“ folgendes:

Ein politisches Wettermännchen, welches mit automatischer Präzision fungiert und die in den Ministerien herrschenden Strömungen zum Ausdruck bringt, ist das freiconservative Mitglied des Abgeordnetenhauses Herr v. Jeditz und Neufeld, Vortragender Rath im Ministerium des öffentlichen Unterrichts, im Nebenamt öffentlicher Mitarbeiter des „Deutschen Wochenblattes“ des Hrn. v. Jeditz, ehemaler Mitarbeiter der „Post“, der „Zeit.“, der „Hamb. Korresp.“, des „Hercynischen Wochenblattes“ des Hrn. v. Jeditz, des „Hamb. Korresp.“ und anderer Blätter. Ebenso wie aus den Zeitungsartikeln des Hrn. v. Jeditz kann man auch aus seinen Reden im Abgeordnetenhause Kritik mit Sicherheit erfahren, was das Ministerium will und was das Ministerium nicht will, insbesondere was Herr v. Jeditz anspricht und nicht anspricht. Nur scheinbar hat dieses Wettermännchen in der Sitzung des Abgeordnetenhauses an diesem Donnerstag verfaßt. Während Herr v. Jeditz sich für den Vorkauf des Reichsweinfonds eintrat, erklärte allerdings Abg. Herr v. Jeditz, er habe demselben nicht gegenüber, und ein Teil seiner Freunde sei noch nicht von der Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit desselben überzeugt. Aber diese Nichtüberzeugung ist nur scheinbar. Unser politisches Wettermännchen registriert nämlich nicht nur die übereinstimmenden Ansichten des Ministeriums, sondern auch die Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Ministeriums. Der nächste Vorgesetzte des Abgeordneten Hrn. v. Jeditz, der Eisenbahnminister, ist selbst dem Vorkauf des Reichsweinfonds nicht gegenüber. Deshalb kommt die niedrige Temperatur auch bei dem Wettermännchen zur Erscheinung. Eisenbahnminister Jeditz hat längere herausgefunden, daß der Reichsweinfonds den Eisenbahnunternehmern nicht förderlich ist, sondern unter Umständen große Schäden anrichtet, welche sonst den Rückhalt für Tarifserhöhungen und Verkehrsverbesserungen darbieten könnten. Jedoch ist die Haltung der guten Freiconservativen. Weil das Ministerium getriebener Ansicht ist, sind die Herren Freiconservativen auch getriebener Ansicht. Die Präzision des Wettermännchens ist eine so vortheilhafte, daß sie auch den bevorstehenden Abgang von Ministern signalisirt. So war es u. A. schon 1878 vor dem Abgang des Ministers Camphausen und 1892 vor dem Abgang des Reichsweinfonds Hrn. v. Jeditz. Wetterbeobachter entnehmen daher schon aus der möglichst vorerzählten und sich mehr und mehr legenden Opposition gegen diese Minister in der Haltung des Abgeordneten Hrn. v. Jeditz, daß die Uhr dieser Minister abzulaufen im Begriff stand. Mit Herrn v. Jeditz aber ist es noch nicht ganz so weit.

Dem Reichstag soll bekanntlich im Laufe des Sessionabschlusses nach ein Antragsteil zugehen, in dem die Mittel für die Uebernahme der Landeshoheit über Kreuz-Quercana auf das Reich gebietet werden. Wie seiner Zeit mitgetheilt wurde, hat der Reichstag in seiner letzten Session zu der Frage Stellung genommen und den neuen Entwurf gutgeheißen. Man erklärt jetzt, daß derselbe sich von dem vom Reichstag abgelehnten in folgenden drei Punkten unterscheiden soll: 1) wird die Neu-Quercana-Compagnie nicht ohne weiteres auf alles herrenlose Land Anspruch haben, 2) werden ihr nur Rechte, nicht aber ausschließliche Privilegien betreffs der Arbeitervermehrung u. s. w. zuerkannt werden, und 3) wird das Reich sich eine Ausbildung der Compagnie noch vorbehalten. Rechte gegen auswärtige Zahlung einer Entschädigung vorbehalten, während im ersten Vertrag die einmalige Zahlung einer Summe, die, je später ihre Zahlung erfolgen würde, desto größer sein sollte, vorgesehen war. Man stimmt an, daß der neue Antragsteil auch noch einige andere Forderungen für coloniale Zwecke enthalte werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Nov.

Erste Berathung des Reichshaushaltsplans pro 1897/98. Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky legt die Finanzlage dar, die er als günstig bezeichnet. Redner widerlegt durch Zahlen die Behauptung, daß die Reichseinnahmen durch die Handelsverträge gefährdet seien. Das Reich sei jetzt in eine Periode des Ueberflusses eingetreten. Der Schutz der Einzelstaaten gegen die Anforderungen des Reichs müsse jetzt ebenso wie eine Tilgung der Schulden nach Maßgabe der Reichseinnahmen hinfällig werden. Für das laufende Jahr können wir — so fährt der Staatssekretär fort — schätzen, daß durchschnittlich mehrere Mehrerinnahmen zu verzeichnen sein werden, so daß der Forderbetrag 10 Millionen. Im Ganzen dürften sich ein Ueberschuss von 24 Millionen ergeben, wovon aber 8 Millionen auf die Nachtragsetats des laufenden Jahres zu rechnen sind. Die Bruttoeinnahme nach unserer Erwartungen erfüllt. Der bisherige Ueberschuss erreicht die Höhe, daß bald das laufende Jahr seit 1875 das erste sein, das ohne Ver-

Die Spur der Schlange.

Novell von M. G. Braddon.

(Aus dem Englischen von L. K. S.)

„Ruh, mein, sagte der Knabe, wir denken niemals an etwas Wichtiges. Wie oder müßten schlafen und sich nicht anfragen, und wie ich Ihnen sagte, wenn Sie gesund und kräftig sind, wollen wir an einen Wohnungswechsel denken. Wir können ja sagen, die Aussicht von hier ist so lieblich.“
Zum ersten Mal seit vielen Nächten fiel Richard in einen gesunden Schlaf, und am nächsten Morgen galt sein erster Blick dem kleinen Knaben aus Glogporton, aus Glogport, ein nährreicher Knecht habe ihn gesagt. Doch nicht, da sah er. Ob er auf dem Tische schlief, ob er die ganze Nacht über sein Auge von Richard gewandt hatte, war nicht zu errathen, aber hier sah er mit demselben geschäftsmäßigen Gesicht.
Nachdem das Frühstück vorüber war, machte der Knabe seinen Morgendebüch der Richard. Er hätte vergebens gesucht, die räthselhafte Krankheit zu bekämpfen.
„Ob! Ich weiß, wie ich sehe? Wir sind auch in ruhigerer Gemüthsverfassung, nicht wahr? Warum und nicht mehr über den Brand von Wodlau und über die Schiacht von Waterloo? Der Knabe war ein gutmüthiger, heiterer, älterer Mann, welcher auf die mildesten Phantasien seiner Patienten einging, und war daher allgemein beliebt. Er wußte, daß Richard's Wohlbefinden darin bestand, daß er sich für den gesunden Kaiser hielt.
„Ueber Wodlau wollte ich mich nicht beklagen, sagte Richard mit einem nachdenklichen Blick, dort haben mich die Elemente geschlagen. Aber bei Waterloo, dort ist mein Herz gebrochen.“
Er wandte den Kopf zur Wand und schweig.
„Geben Sie Ruhe, was Sie brauchen, General? fragte der Knabe. Er hätte die Gewohnheit, seine Patienten immer mit ihnen Titeln anzureden. Als er von Richard keine Antwort erhielt, fragte er den Knaben, ob Richard etwas wünsche.
„Ja, sagte der Knabe, er sprach immer von Wein. Er sagt, er fühle sich so schwach, daß ihm nur Wein helfen könne.“

mehrung der Reichshaus abschießt. Der Staatssekretär bespricht ferner die Einigkeit und die Notwendigkeit der im Etat geordneten Aufrechterhaltung der Staatsangelegenheiten. Das Besondere ist die Forderung, daß die Zahl der Besoldungsstellen verringert werden.

Abg. Frey (Centr.) meint, der Entwurf biete ein weniger günstiges Bild als sonst. Redner bezieht die Forderungen für den Nordostseefahrt und für die Pariser Weltausstellung, hält aber den Militärforschungsetat für bedenklich hoch und auch im Marinetat Abstriche für möglich und notwendig. Die Militärdirekte seien zu schlecht gestellt. Redner geht auf die einzelnen Forderungen des Marinetats ein und warnt den Reichstag vor den unerlösten Forderungen. Er und seine politischen Freunde wollten sich nicht auf die Luft anblasen lassen, um dem Phantome einer Weltpolizei nachzugehen.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher: An einen Stand der Sozialreform, wie ihn der Redner behauptete, sei nicht zu denken; die Ausgaben derselben dürfe aber keinen Stand anerkennungsähnlich gestalten. Der Fortgang in der Frage des Nordostseefahrt sei seit Abänderung der Tarife ein durchaus hoffnungsvoller. Die vom Redner erwähnten Mannschaften, betreffend die Abwehr der Mauth und Klausenjuche, seien zum Besten der Landwirtschaft geleistet worden.

Abg. Richter (fr. So.) kritisiert die Art der Bilanzierung bei der gegenwärtigen günstigen Finanzlage im Reich und in den Einzelstaaten. Die freikonserativen Staatsparir werde gegen jede Bilanzierung stimmen, die durch eine Auliehe erreicht werden sollte. Das Steuererzeugniß habe die Industrie sehr geschädigt; die Einnahmen aus dem Reichspostetat könnten bedeutend erhöht werden. Der Postzeitungsbeitrag sei eine Prämie auf unpolitische Zeitungen. Die Lage in den Colonien sei durchweg ungünstig. Es sei bedauerlich, daß die Wismann nicht wieder nach Afrika gehe. Die von diesem empfohlenen direkten Steuern dort zu erheben, werde sehr schwer halten, wenn nicht etwa Finanzminister Miquel dorthin gehe. (Beifall.) Redner berührt den Fall Peters, der auf die früheren Verhältnisse der Verwaltung sein günstiges Licht werfe. Die Ernennung Dr. Kayser, der früher nur Staatsthier gewesen sei, zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht sei auch nicht zu billigen. Bei der Besprechung des Militäretats kommt Redner auf den Wechsel im Kriegsministerium zu sprechen u. erklärt, die Geschichte des Militärkabinetts sei eine Geschichte fortgesetzter Irrthümer u. einer Zeitverwässerungspolitik am preussischen Königshofe. Was die Marine-Vergroßerung betreffe, so könne man über zu wenig Schiffe, aber zu Paraden seien genug da. Vor allem dürften keine neuen Kraten angefertigt werden. Redner hat zur Dreihundertpolitik volles Vertrauen, aber auch die Neuerungen des Staatssekretärs Herrn v. Marschall bezüglich eines eventuellen Zusammenschlusses mit Frankreich und England, das sich wiederholen könnte, ungehen vielleicht die Schiffvermehrungen mit einem geplanten überseeischen Dreihundert zusammen. Redner bezeichnet es als lächerlich, daß die Erwartungen bezüglich der Militärreformprozedur und des Vereinigungsgeheß immer noch so lebendig sind.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe ersucht den Redner, sich mit seiner Kritik an ihn zu wenden. Er trage die Verantwortung für das, was sich auf die Verwaltung der Armeangelegenheiten nach Maßgabe des Etats beziehe, nicht aber das Militärkabinet. Die Verabschiedung und Ernennung der Minister sei Sache des Königs. Er habe die begehrtige Ordre schon deshalb anstandslos unterzeichnet, weil er sich überzeugt habe, daß der Kriegsminister nicht gegenwärtig, sein Entlassungsgesuch zurückzuziehen.
Darauf wird die Weiterberathung auf morgen 1 Uhr verlegt. Schluß gegen 6 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Dezember 1896.

* **Ordensverleihungen.** Der Großherzog hat dem Geheimen Rath Professor Dr. Vincenz Czerny in Heidelberg das Kommandeurkreuz I. Klasse des Ordens Verthold des Ersten und dem Hauptmann Hofrath Dr. Rudolf Obkircher in Baden das Ritterkreuz I. Klasse des Ordens vom Jährtiger Löwen verliehen, ferner den Geheimen Rath II. Klasse Dr. Adolf Kuhn in Heidelberg zum Geheimen Rath I. Klasse und dem außerordentlichen Professor Dr. Wilhelm Freier da selbst zum Hofrath ernannt, sowie dem Privatdozenten Dr. Bernhard von Wed in Heidelberg, den Charakter als außerordentlichen Professor verliehen.

* **Staatsprüfung.** Eisenbahnaspirant Karl Keckmann ist nach Erreichung der Staatsprüfung für den höheren Eisenbahnverwaltungsdienst unter die Zahl der Eisenbahnpraktikanten aufgenommen worden.

* **Antwort-Telegramme.** Auf die gelegentlich der am Sonntag stattgehabten Zusammenkunft bayerischer Eisenbahnbeamten an den Großherzog und Minister v. Brauer abgegangenen Begrüßungstelegramme sind die Herren Oberbetriebsinspektor Scheyer folgende telegraphische Antworten eingelaufen:

„Guten Abend, 29. Nov. S. K. O. der Großherzog haben sich über die Begrüßung seitens der in Mannheim versammelten Eisenbahnbeamten sehr geäußert und lassen dafür sowie für die freundlichen Wünsche recht herzlich danken. Auf höchsten Befehl: Sey.“

„Karlsruhe, 29. Nov. Herzlichen Dank und kollegialischen Gruß Ihnen allen für das freundliche Telegramm, das sich sehr erfreut hat. v. Brauer.“

„Herr Kaufmann Jacob Kuhn, zweiter Vorsitzender des hiesigen Militärvereins, wurde in einer am Sonntag stattgehabten Sitzung des Militärvereins Schweigen“ einstimmig zum Ehrenmitglied dieses Vereins ernannt.“

„Zur Vertheilung des Herrn v. Brüßelwitz veröffentlicht der Berliner „Börse“ folgende Erzählung eines Gewährsmannes: „Vor etwa zweieinhalf Jahren war ich in Karlsruhe eingetroffen und ging mit einem Geschäftsfreunde vom Bahnhof in das Hotel. Es war schon spät Abend und die Stadt erchien wie auf-

gehoben. Plötzlich kam ein Hause angestrunken junger Barde aus einer Seitenstraße, die auf uns unter einer kalteren Eindeung, mehrere Freunde derauf antworteten, daß er auf's Plaster hüpfte und mich unter wüthem Geschimpfe angriffen und mit schweren Stößen schlugen. Polizei war nicht in der Nähe und Hilfe nicht zu sehen. „Auf einmal kam ein Herr, ebenfalls vom Bahnhof her, und rief: „Was geht hier vor?“ Er sah der Rote antwortete: „Weißt Sie gar nichts an, machen Sie, daß Sie fortkommen, können auch Polizei kriegen, wie die frechen Juden hier.“ Der Fremde rief: „Ist augenblicklich die Herren frei, sonst geht's Euch schlecht!“ — Er wanderte sich nun zwei oder drei der Barde mit erhobenen Händen gegen ihn und schlugen auf ihn ein. Da dauerte es kaum eine Viertel Minute, daß der Mann sein Versprechen eingelöst hatte, und sämtliche Kommissen ergriffen laufend die Flucht. Als wir uns bei dem Herrn bedankten und den Namen unseres Retters erboten, sagte er: „Ich bin Lieutenant v. Brüßelwitz von den 109er Grenadiere. Das sollte noch, daß hier eine Judenverfolgung ausgeführt wird. Es freut mich, den Herren zeigen zu können, daß wir jederzeit bereit sind, unsere jüdischen Mitbürger gegen Angriffe in Schutz zu nehmen.“

* Ein empörendes Vorkommniß, gewissermaßen ein Gegenstück zu dem Fall Brüßelwitz, hat sich, wie man uns erzählt, dieser Tage hier zugetragen. Ein hiesiger älterer Offizier betritt ein Restaurant, als ihm von einem Tische, an dem einige Zivilisten sitzen, das Wort „Brüßelwitz“ entgegenschallt. Der Offizier legt sich ruhig an einen in der Nähe befindlichen Tisch und ignorirte den toben Patron, der ihm offenbar eine Kränkung zufügen wollte. Nachdem der Offizier ein Glas Bier getrunken, beruhigte er, stand auf und schiedte sich an, das Lokal zu verlassen. Als er an dem Tisch, an welchem die betr. Zivilisten saßen, vorüberging, blieb er stehen und sagte: „Derjenige, welcher mir vorhin das Wort „Brüßelwitz“ entgegengerufen hat, ist ein Quacksalber und gehört geprügelt. Knäueln überlege ich aber nicht!“ Mit diesen Worten erifernte sich der Offizier, dem traurigen Tropf es überlassen, sich mit der ihm ertheilten wohlverdienten Portion zurecht zu finden. Wir theilen diesen Vorfall, der aus von mehreren Seiten so geschildert wird, mit um zu zeigen, daß auch sehr oft die Zivilisten die Schuld tragen wenn sich Zusammenstöße zwischen ihnen und Militärpersonen ereignen und weil ein Teil der demokratisch-freieinnigen Presse in der neuesten Zeit gewissermaßen einen Sport daraus macht, auch die geringste Klemme zwischen Militär und Zivilpersonen ihren Ursprung als großes, welterschütterndes Ereigniß vorzuführen. Das ruhige, besonnene Benehmen des Offiziers, angefaßt der ihm zugeflogenen schweren Beleidigung, verdient gewiß die Hochachtung aller anständigen Leute, zu denen der betreffende Zivilist sicherlich nicht zu rechnen ist. Der Vorfall ist umso beachtenswerter, als gerade in Mannheim das Verhältnis zwischen der Bürgerwehr und der Garnison stets das denkbar feindselige und harmonische gewesen ist und auch nicht der geringste Grund zu irgend einer Verstimmung beiderseits jemals vorgelegen hat. Das Vorkommniß zeigt, welche Feindschaft die von demokratisch-freieinnigen Seite vorgenommene Ausbeutung des Falles Brüßelwitz zu Parteizwecken trägt. Es ist sehr bedauerlich, daß die demokratisch-freieinnigen Führer in Baden es sich nicht verfangen können, den traurigen Fall Brüßelwitz, der von Jedermann auf das Beste bebauert wird, zu Parteizwecken zu benutzen und im Anschluß an ihn mit Vorträgen hausieren zu gehen. Eine vornehme Stimmung bekundet ein solches Vorgehen nicht und auch die Erfolge sind gewiß nicht sehr erfreulicher Natur.

* Man sollte es nicht für möglich halten. In unserem letzten Artikel über das Schreiben Manneheimer Zeitung an den Fürsten Bismarck sagten wir:

„Mit Vorliebe sprach man (die demokratisch-freieinnig-ultramontane Presse) von Landesparlament, deutete in eckig demagogischer Art nach dem Staatsanwalt, der eigentlich gegen diesen großen „Verbrecher“ einschreiten sollte.“

Nun kommt das hiesige Organ für ultramontane Wahrheit, ultramontane Freiheit und ultramontanes Recht und bezeichnet obigen Posten als „dumme Unwissenheit und Verächtlichkeiten anderer Parteien.“ Wie können unsere Eingebung kurz fassen. Wer in den letzten Wochen die bismarckfeindliche Presse gelesen hat, der wird wissen, daß man in diesen Blättern jeden Tag das Wort „Landesparlament“ lesen konnte, daß in jeder Nummer darauf hingewiesen wurde, was geliehen werde, wenn die Hamburger Entschließen von jemand Anders als von Bismarck ausgegangen wären u. s. w. Direkt hat man allerdings dem Staatsanwalt nicht zum Einschreiten aufgefordert — man hat gewagt warum — aber nicht unnützlich Male und zwar in sehr deutlicher Weise. Das „Luz. Mannebm.“ scheint sich jetzt nicht, in seiner Nummer 369 am 30. Oktober folgendes zu schreiben:

„Mit Zustimm von 2 bis zu 15 Jahren wird in § 99 Abs. 1 des Reichsstrafgesetzbuchs bedroht, wer vorläufige Untersuchungsgefängnisse . . . oder solche Urkunden, Aktenblätter oder Nachrichten, von denen er weiß, daß ihre Geheimhaltung thier werden Regierung gegenüber für das Wohl des deutschen Reichs oder eines Bundesstaats erforderlich ist . . . öffentlich bekanntmacht.“ Das hiesige Mannebm dieses Verordnungs des Bundesvertrages überführt werden kann, freid nach der Ausdeutung des „Neuchâtelers“ außer Zweifel. Denn wenn es sich nur um ein Verbrechen der „Hamburger Nachrichten“ handelt, so wäre nach der Mittheilung über den deutsch-russischen Neutralitätsvertrag die Redaktion keine 24 Stunden auf freiem Fuß gelassen.

„Aber noch neu zu sein, denn er sah ungeschädigt auf seinem Kopf. Jedenfalls hatten sich die Ausschüßten des Herrn August Darley entschlossen verbessert. Vor acht Jahren war er kräftiger, lebte von Brod und Käse und hatte Ursache, manchen Tag nicht mehr anzukommen. Jetzt war er Bekker einer Droguerie und sehr populär in seinem Bezirk, der in einem Strohgengerir unweit der Rhein lag. Bald kam der Herr an einer Saifwasserernte an und sprach mit einem der Arbeiterleute.
„Hallo, sagte er, ist mein Voot fertig?“
„Ja, ganz fertig, erwiderte der Mann, und sieht sehr hübsch aus.“
„Wie ist es mit dem falschen Boden?“ fragte er.
„O, das ist in Ordnung, zwei ein bald Fuß tief und sechs ein halb Fuß lang. Sie müssen viel mehr Male jangen, als ich glaube, wenn Sie den Behälter damit füllen wollen.“
Darley trat näher an ein großes, flaches Voot, welches geräumig genug war, ein halb Duzend Leute zu tragen. Der Arbeiter hob den Deckel des Behälters auf.
„Schön, sagte Darley, darin könnte auch ein Mann liegen, wenn auch der Deckel jugenmüthig wäre.“
„O, versteht sich, aber ich will nicht behaupten, daß es gar so bequem sein würde, wenn er von unruhiger Gemüthsart ist.“

„Sie haben Recht, sagte Darley lechzend. Hat einmal, Sie sind ein ziemlich großer Mensch, ich möchte gern sehen, wie es ausfällt, wenn Sie eine Minute da drinn liegen. Wenn Sie herauskommen, trinken wir ein Glas Bier.“
Der Mann sah Darley etwas verdutzt an. Er hatte schon von schlimmen Geschichten gehört. Zwar hatte er das Voot gebaut, aber es konnte ja doch irgendwo eine verborgene Fuder daran sein, und schließlich hatte der Fremde schlimme Absichten. Aber wer ihm ins Gesicht sah, konnte keinen Verdacht hegen.
„Ein sonderbarer Unfall, sagte er lachend, aber meinetwegen, wenn Ihnen ein Gefallen damit geschieht. Der Mann fiel in das Voot, legte sich nieder und ließ Darley den Deckel auf sich schließen. „Wie ist's da drinnen?“ fragte Darley haben Sie genug Luft?“
„Hats in Ordnung, erwiderte der Mann durch ein Loch in einem Brett. Es ist ganz gemächlich, aber es ist nicht für unruhige Leute bedacht.“

„Ein sonderbarer Unfall, sagte er lachend, aber meinetwegen, wenn Ihnen ein Gefallen damit geschieht. Der Mann fiel in das Voot, legte sich nieder und ließ Darley den Deckel auf sich schließen. „Wie ist's da drinnen?“ fragte Darley haben Sie genug Luft?“
„Hats in Ordnung, erwiderte der Mann durch ein Loch in einem Brett. Es ist ganz gemächlich, aber es ist nicht für unruhige Leute bedacht.“

(Fortsetzung folgt.)

Manneheim, 1. Dezember.

Der diesen Wint mit dem Jahresabschluss nicht verfehlt, der muß schon ein ultramontaner Medaillon sein.

Jubiläumfeier. In Ehren des 25. bzw. 30. jährigen Verbandsjubiläum der Buchdrucker F. Brüggenmann, M. J. Sené, J. Krauß und S. Schloffer veranfaßten die Mitglieder des Verbandes deutscher Buchdrucker (Bezirksverein Mannheim) am letzten Sonntag Nachmittag in den Lokalitäten der Kaiserstraße eine Festfeier.

Die Wiederholte hielt vorgestern in ihrem Vereinslokale ihre erste humoristische Bierprobe in diesem Semester ab.

Der neue Dampfer „Deutschland“ der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft, über welchen wir schon vor einiger Zeit berichteten, ist gestern Abend erstmals hier eingetroffen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag, Beobachter, Bemerkungen.

Höchste Temperatur den 30. November - 0,2°
Tiefste " vom 30. November auf 1. Dez. - 7,1°

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 30. Nov. Der Bürgerausschuß genehmigte heute einstimmig zum Bau der Altpfhalbahn von Karlsruhe nach

Buntes Feuilleton.

— Crispin über den europäischen Frieden. Vor wenigen Tagen ist in Berlin ein Wohlthätigkeitsbazar abgehalten worden, zu dem auch Crispin für die Aktion ein Autograph überfand hat.

Verordn. mit einer Seitenliste von Ullingen nach Pforzheim 150.000 M., die aus Anleihenmitteln befristet werden.

Landerbischofheim, 30. Nov. Der vom Schwurgericht in Mannheim zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilte Bahngeldhehler Wilh. Kähler ist gestern morgen gestorben.

Donauerschingen, 30. Nov. Die Beisetzung des Fürsten von Fürstberg findet hier nächsten Freitag, 4. Dezember, statt.

Waldobrunn, 30. Nov. Herr Landgerichtspräsident Reink. Baumstark ist von einem Schlaganfall betroffen worden.

Vom Kaiserstuhl, 30. Nov. Wieder einmal ein Stück Roman! Während des Bahnbaues verlebte sich eine sehr vermögliche Bürgerstochter in Niederrothweil in einen jugendlichen italienischen Bahnarbeiter.

Präludisch-Gesellige Nachrichten.

— Ludwigsbafen, 30. Nov. Das zwölfjährige Mädchen des Viktualienhändlers Michael Pabberg im Stadttheil Friesenheim fiel am Samstag Nachmittag in einen Kessel heißen Wassers und verbrachte sich der Art, daß es heute den Verletzungen erlag.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Rotiz. Präludisch-Gesellige Nachrichten vom Königstheater in Dresden wird Montag, den 14. und Dienstag, den 15. Dezember dieses Jahres als „Marie“ in „Die Negensstochter“ und als „Carlo Broschi“ in „Luisa's Kathie“ an hiesiger Hofbühne gastiren.

König Lear. Insondliche Dichtung von Felix Weingartner gelangt im heutigen Akademieconcert zur Aufführung.

einmal gefilbert hatte, wie sie sich tödten werde, war ohne Mittel. Herr v. S. soll von seinem Vater angehalten worden sein, die Beziehungen zu der Choristin zu lösen.

— Die viel ist ein Neuschneeleben werth? Ein Spatzvogel theilt, wie man schreibt — zur Aufklärung dieser Frage einer Pariser Zeitung folgende Daten mit, die er in den Archiven der französischen Akademie gefunden hat.

— Das Mollière in seinen Stücken am schlauesten von allen seinen Mitmenschen die Verge behandelt, ist bekannt. Man hat seine Sachen zum Theil für Gefindungen, zum Theil für furchtbare Uebertreibungen angesehen und sich gewundert, warum er die Wohlthat der Menschheit gerade mit so unerbittlichem Haffe verfolgt.

— Die Nacht des Gesanges. Der Prinzessin Helene von Montenegro äußerte die Königin Margherita zu ihren Vertrauten: „Ich hoffe, daß der König, wenn ich nun Großmutter geworden sein werde, mich nicht mehr verhehlen wird, eine Brille zu tragen.“

als es wirklich ein königlicher Wahnsinn ist, der hier auf den Plan tritt, so vorbereitend eigenmächtig und tiefenhaft, diese Liebe der Cordelia ahnet die reine Selbstlosigkeit der Tochterliebe.

— In Frankfurt ging vorgestern vor ausverkauftem Hause Ludwig Fulda's „Sohn des Kalifen“ zum ersten Male in Szene.

— In Schwedisch fand vorgestern Nachmittag im Stadttheater vor ausverkauftem Hause in Gegenwart des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen die Aufführung der „Perse“ von Hefling statt.

— Berlin, 29. Nov. Hermann Sudermann, der sonst um diese Jahreszeit in Süden zu weilen pflegt, harrt diesmal in Berlin aus und arbeitet, erfrischt und angefeuert durch den Erfolg von „Moritur“, an seinem biblischen Drama „Johannes“, zu welchem Werke er lange und ernste Studien getrieben.

— In Karlsruhe, das lyrische Drama von Falsari, Musti, Rusti von Dehar, fand bei seiner Erstaufführung in Leipzig, wie uns unser dortiger Korrespondent mittheilt, besonders nach dem vierten Akte bedeutenden Erfolg.

— Wien, 30. Nov. Wie es heißt, wird die erfolgreiche Novität des Thalia-Theaters „Das Wetterhäuschen“ für das Wiener Hofoperntheater erworben.

Groß, Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male: „Moritur“ von Sudermann.

Rechte Premierereinstimmung, echte Premierereinstimmung herrschte gestern nicht im Hause. Denn wer die drei Einakter noch nicht irgendwo auf einem der vielen Theater in Nah und Fern gesehen hatte, die uns mit den „Moritur“ vorangegangen sind, der hatte sie wenigstens gelesen, oder doch bereits soviel darüber gelesen, daß

beim Lesen mit einer Brille überrascht, sagt er mit einem leisen Kecker in der Stimme: „Margherita, bitte, lege doch die Brille weg.“

— Die weiblichen Sträflinge in den englischen Gefängnissen sollen fortan verständig mit der Anfertigung von Puppenarbeiten beschäftigt werden.

— Kampf mit einem Wolfe. Bis rumänische Blätter berichten, wurde dieser Tage der Schafhirt Nikolai Panca in Högeln in der rumänischen Dobrußa auf der Weide von einem außergerwöhnlich großen Wolfe überfallen.

— Humoristisches. Aus einem Kolportage-Roman. „Nach all' der Noth war das ererbte, einträchtige Wirtshaus die Brille, durch welche Alois die Welt hinsah in roßigem Licht.“

— Die Nacht des Gesanges. Der Prinzessin Helene von Montenegro äußerte die Königin Margherita zu ihren Vertrauten: „Ich hoffe, daß der König, wenn ich nun Großmutter geworden sein werde, mich nicht mehr verhehlen wird, eine Brille zu tragen.“

von einer Ueberrauschung kaum mehr die Rede sein konnte. Die drei Stücke wickeln hier, wie sie fast überall gewickelt haben... 'Leja' bringt einen lebhaften Eindruck, der hauptsächlich der Veranschaulichung gilt...

Im Schauspiel 'Das ewig-Männliche' erscheint Sudermann als ein Neuzug; er gibt Satire in köstlichen, streckenweisen Versen; das Ganze ist lebendig und voll... 'Leja' bringt einen lebhaften Eindruck...

Geneße Nachrichten und Telegramme. Zum Hafenarbeiterstreik.

Hamburg, 30. Nov. Heute Nachmittag kam es in Altona gelegentlich einer Versammlung von Frauen unabhängiger Arbeiter zu heftigen Szenen. Viele Frauen, die nicht mehr in den bereits überfüllten Saal gelangen konnten, versuchten Aufstiegsversuche...

In den hiesigen Fabriken trat bereits Mangel an Rohstoffen ein, weshalb eine Anzahl Arbeiter entlassen wurde. Hamburg, 30. Nov. Der Vorstand der Bremer Lagerarbeiter...

Hamburg, 30. Nov. Zum Zweck der Vermittelung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern erwiderte sich Senator Sadmann, der Präsident der Bürgerchaft Hirschfeld und der Verbands des Gewerbezugs...

Bremen, 30. Nov. Der Vorstand der Bremer Lagerarbeiter-Gesellschaft wiederholte Abends der erschienenen Lohnkommission die bereits Mittags 6-entlich erklärte Bereitwilligkeit zur Wiederaufnahme...

Berlin, 30. Nov. Die Preussische Wäcker meldeten den Gegenbruch von Feltz heute am 30. April 1897. Berlin, 29. Nov. Das 'Berl. Tagebl.' schreibt: Die Studienreise nach Leipzig...

Berlin, 30. Nov. Die Nordd. Allg. Ztg. beklagt, daß die Mehrzahl im Bundesratshaus sich gegen den preussischen Entwurf der organisierten Arbeiterorganisationen...

Dresden, 30. Nov. Im Großherzoglichen Schlosse brach um 10 Uhr im Mittelbau oberhalb der Erbprinzlichen Gemächer Feuer aus. Nach einstündigen Bemühungen war der Brand gelöscht...

München, 30. Nov. Die Gläubiger-Versammlung des deutschen Theaters hat den Vorschlag des Kommerzienrath Häule angenommen, wonach er sämtliche Bau- und Lieferantenverbindlichkeiten...

Wien, 30. Nov. Gestern fand eine Beratung des Finanzministers mit Sachverständigen der Zuckerindustrie statt. Der Minister erklärte, daß Oesterreich durch die Zuckerpremierrückfrage...

Wien, 30. Nov. Auf Vigana auf Corsica traf hier folgende nicht autorisierte Depesche ein: Actioriesidentant Heinz Winischgrätz...

Greif, 30. Nov. Ein heftiges Feuer brach heute Morgen im Maschinenraum des Dampfschiffes 'Dromed' aus, an dessen Bord sich 60 Personen Passagier befanden...

Mailand, 30. Nov. Dem Besuch des russischen Kaiserpaars in Rom im nächsten Mai, der jetzt allseitig bekräftigt wird, soll nach der Turiner 'Gazzetta del Popolo' ein Anlaufen der hauptsächlichsten italienischen Häfen des Tyrrhenischen Meeres...

Wien, 30. Nov. Der Zug, mit welchem die Leiche des Fürken von Bärdenberg nach Donauschingen übergeführt wird, ist gestern Abend abgegangen...

Cöln, 1. Dez. Die neue Dampferlinie, welche zwischen den Häfen am Schwarzen Meere und Japan eingerichtet wird, soll im nächsten Frühjahr mit 18 Dampfern dem Betriebe übergeben werden...

Berlin, 1. Dez. Ein großes Feuer brach vor vergangener Nacht inmitten eines großen Häuserblocks aus und legte denselben in Asche. In dem Block hatten etwa 40 Firmen ihre Niederlage...

New-York, 30. Nov. Die neue 'Frankf. Ztg.' aus New-York (per Kabel) gemeldet wird, ist dort gestern William Steiway, der als Chef der berühmten Wanderversicherungsgesellschaft...

New-York, 30. Nov. Die neue 'Frankf. Ztg.' aus New-York (per Kabel) gemeldet wird, ist dort gestern William Steiway, der als Chef der berühmten Wanderversicherungsgesellschaft...

Mannheimer Offertendruck vom 30. Nov. Erste Notizen: Pfälzische Hypotheken-Bank 100.00 B. G. Hofmann & Schomburgk...

Mannheimer G. G. und Fiedlerwerk am 30. Nov. Es waren beigeleitet und wurden verkauft: 100 Ko. Schlachthausfleisch...

Mannheim, 30. Nov. (Mannh. Börse). Produkten-Markt. Weizen pflg. nov. 17.00-18.00. Roggen pflg. 14.25-14.50...

Table with multiple columns listing market prices for various goods such as flour, oil, and sugar. Columns include item names and prices.

Mannheimer Produktionsvorte vom 30. Nov. Weizen per Nov. 18.25, Roggen per Nov. 14.40, Hafer per Nov. 14.20...

Table titled 'Wasserstandsberichte vom Monat November/Dez.' showing water levels for various rivers and locations.

Geündet 1822. F. Göhring, Juwelier, D 1. 4. neben Pfälzer Hof - Vorderbach. Juwelen, Gold- und Silberarbeiten.

Advertisement for wine featuring '10 Millionen' bottles and brands like Perla d'Italia and Marke Flora. Text includes prices and descriptions.

Besitzer von prächtigen Schmuckstücken, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schmuckarten bei Georg Hartmann.

Advertisement for a carpet: 'ein schöner Teppich, eine Tischdecke, Bettvorlage etc.' by Adolf Sexauer, Teppich-Spezialgeschäft.

Fz. Kuhn's Aus- & Eingravirerfabrik, amt. amt. gift-frei und unerschütterlich. Hair and nail care products.

Advertisement for a quality blanket: 'Der beste Mantel für die Qualität' by Kathreiner's Malzkaffee-Fabrikanten.

Amts- und Kreis-Verköndigungsblatt.

Amthaus Angelegenheiten

Größt. sächs. Staats-Eisenbahnen. Mit sofortiger Wirksamkeit ist eine von der sächsischen Regierung...

Verkaufsanzeige

Die Handhabung der Baugesetze betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Pfandverkauf

Die Pfandverkauf des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige

Das Betreten der Straßen betr. (330) Nr. 10-201 Auf Grund des § 109...

Verkaufsanzeige

Die Pfandverkauf des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige

Die Pfandverkauf des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige

Die Pfandverkauf des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige

Die Pfandverkauf des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige

Die Pfandverkauf des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Verkaufsanzeige des Bauwesens betr. (330) Nr. 5-6081 Bauunternehmer...

Versteigerung von Bauplänen.

No. 13393. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am Samstag, den 12. Dezember, Nachmittags 3 Uhr...

Israel. Waisverein.

Auf Veranlassung des Tempelweihes (Israel) findet Sonntag, 6. Dezember, Abends 8 Uhr...

Bitte.

Beim Herannahen des Weihnachtfestes erlauben wir uns, auch in diesem Jahre wieder an die Freunde...

Siegerungsaukündigung.

Der Erbtheilung wegen wird am Donnerstag, 10. Deybr. 1896 Nachmittags 3 Uhr...

Zwangversteigerung.

Wittwoch, 2. Deybr. v. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandbrot Q 4, 5...

Zwangversteigerung.

Wittwoch, 2. Deybr. v. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandbrot Q 4, 5...

Zwangversteigerung.

Wittwoch, 2. Deybr. v. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandbrot Q 4, 5...

Zwangversteigerung.

Wittwoch, 2. Deybr. v. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandbrot Q 4, 5...

Zwangversteigerung.

Wittwoch, 2. Deybr. v. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandbrot Q 4, 5...

Zwangversteigerung.

Wittwoch, 2. Deybr. v. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandbrot Q 4, 5...

Zwangversteigerung.

Wittwoch, 2. Deybr. v. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandbrot Q 4, 5...

Zwangversteigerung.

Wittwoch, 2. Deybr. v. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandbrot Q 4, 5...

Zwangversteigerung.

Wittwoch, 2. Deybr. v. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandbrot Q 4, 5...

Zwangversteigerung.

Wittwoch, 2. Deybr. v. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandbrot Q 4, 5...

Zwangversteigerung.

Wittwoch, 2. Deybr. v. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandbrot Q 4, 5...

Vertical text on the far right edge of the page, possibly containing additional notices or a list.

H. Model D 1, 3, Paradeplatz D 1, 3. An advertisement for a model or product, listing specifications and prices.

Die glückliche Geburt. An announcement regarding a birth, mentioning the date and location.

Frauensönheit. An advertisement for a beauty product, claiming to improve skin and hair.

Eltern. A notice regarding children, possibly a search or announcement for missing children.

Danksagung. A public expression of gratitude, likely for medical treatment or a service received.

Isac Darmstädter. An advertisement for a business or service, mentioning the name and location.

Danksagung. Another public expression of gratitude, similar to the previous one.

15
Verkäuferinnen,
1
gewandte
Cassirerin
finden bei hohem Salair
sofort dauernde Stellung.
S. Wronker & Co.

Anguilotti
Aal in Gelas
Bismarck-Heringe
Delicatessen-Märgel
Berl. Rollmops
Sardinien
Sardines à l'hulle
Hummer, Salm
Krebsconserven.
Lachs-Schinken
Nuss-Schinken
Roll-Schinken
in 2. Waare
Gothaer
Corvelat-u. Salmiwurst
im Ansecht.
In u. ausl. Liqueure
und Weine
Engl. Biere
Fromage de Brie
Camembert
Roquefort - Chester
Gervais
etc. etc.

Chocoladen
Bisquits
Cacao
empfehl. 23618
Ernst Dangmann,
Kunst- u. N 3 12.
Telephon 324.

Holländische
Schellfische
heute angelassen und empfiehlt
zu Concurrenzpreisen
Adolf Leo, B 1. 6
Breitstraße 23615

Kleiner
Büchlinge
per 100 Stk 3.00, 200 Stk 6.00
per 1000 Stk 1.00.
Johann Schreiber,
Fluss- u. Seefische
größte Auswahl. 23617
Bärsch 70.
D 2, 9.
Ph. Gund. Starfen.

Geheime
Schellfische
empfehl. billig 23618
Georg Dietz
Teleph. 259. a/Markt.
Häute um zu säumen, o. fr.
42 Wg. Enten, 55 Wg. 23619
Anna Nickel,
Heinrichswalde (Olpe)
Empfehle meine eine selbst
gekochten Weine und jonn-
drückener Berneisen
und Sägen 4 1/2, 4 1/2 und 5 1/2
Wg. 94er Schlüssel 4 1/2
55 Wg. 94er Schlüssel
4 1/2, 70 Wg. Schlüssel
4 1/2, 85 Wg. Schlüssel
4 1/2, 110 Wg. Schlüssel
4 1/2, 150 Wg. Schlüssel
4 1/2.
A. Wunsch,
zum Fährsteiner Löwen.
Telephon No. 1001.
Beleidigungs-
zurücknahme.
In nehme die gegen Obenan
dem Herrn gemachte Widert
Rückgabe hiermit beabsichtigt
23624
Georg Voll.

Haupt- und Schlussziehung der
XVI. Weimar-Lotterie
vom 3.-9. Dezember d. J.
Das grosse Loos beträgt
50,000 Mk.
Gewinne:
1 Gew. i. W. von 50 000 Mk.
1 " " " 10 000 " " "
1 " " " 5 000 " " "
1 " " " 2 000 " " "
1 " " " je 1 000 " " "
2 " " " 500 " " "
5 " " " 300 " " "
5 " " " 200 " " "
10 " " " 100 " " "
20 " " " 50 " " "
200 " " " 20 " " "
2000 " " " 10 " " "
5000 " " " 5 " " "
753 " i. Ges.-W. v. 27 500 " "
8000 Gew. Werth 150 000 Mk.
Loose für **1 Mk.** 11 Loose 10 Mk.
25 " 25 " 25 "
(Porto und Gewinnliste 20 Pf.) versendet
Th. Lützenrath, Lotteriegeschäft,
Erfurt, Bahnhofstr. 20. 23210

Köstlich
anhaltend duftend und an Feinheit unüber-
trefflich. 21405
Riviera-Veilchen
Parfüm aus der Fabrik von
Ad. Arras, Q 2, 22.

Alfred v. St. Ange
L 10, 5 Mannheim Teleph. 1024.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Original-Weinen
zu Originalpreisen, aus den Kelleren von
Pet. Jos. Kreuzberg & Co. in Altheim
und Frankfurt a. M.
Rosol, Saar-, Rhein- und Uhr-
Rothweine u. direct
delegierte **Bordeauxweine.**
Eduard Witter in Neustadt a. M.
Pfälzer Weine.
Krafft Vogt in Schallstadt L. B.
Markgräfler Weine.
C. H. Schultz in Rüdesheim a. Rh.
Deutscher Schaumwein.
Moët & Chanton, Epernay
franz. **Champagner.**
Koblenz 23624

Defert-Weine und echt franz. Cognac.
Sämtliche Weine werden in beliebigem Quantum abgegeben
bei 19 Flaschen franco Haus, frei Accis und Detroit.
Puppen und Reparaturen.
Theile ergehend mit, das ich von nun ab nur speziell
H. Gelenkpuppen
mit Gestelle, Körper, Köpfe, Puppen, Arme, Hände,
Schuhe und Strümpfe liefert. 23209
Reparaturen jeder Art werden von mir selbst sofort ausgeführt,
so daß die Puppen am nächsten oder nächsten Tag fertig gestellt sind.
G. Steinbrunn, Puppen-Geschäft,
Theater-Garderobe-Berlei-Anstalt,
G 2, 16, neben dem schwarzen Lamn.

Ruhrkohlen
sämtliche Sorten, empfiehlt zu den billigsten Preisen
H 8, 24 J. Lederle, H 8, 24.

Kanonier-Verein Mannheim.
Samstag, den 5. Dezember, Abends 7/9 Uhr
„St. Barbara-Feier“
im Lokal Ritterstraße Bierhalle, N 4, 11.
Alle alten und jungen Artilleristen laden ganz ergebenst
ein.
Der Vorstand. 23531

Schützen-Gesellschaft.
Mittwoch, den 2. Dezember
Gesellschafts-Abend
im Wilden Mann
(Nebenzimmer)
wozu wir sämtliche Mitglieder
freundlichst einladen. 23542
Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.
Samstag, den 5. Dezember,
Abends 7 Uhr 23440
CONCERT
im grossen Saale des Saalbaues.

Dienstag, den 8.
Dezember 1896
im
Casino-Saale:
Lillian Sanderson-Concert
unter Mitwirkung
des Pianisten
Arthur Speed.
Eintrittskarten
4 3 2 und 1 Mark sind im
Pianosortefabrik Lager von
A. Hasdenteufel, D 2, 14,
gegenüber dem Deutschen Hof zu
haben. 23516

Zum Walfisch.
Morgen Mittwoch 23545
Schlacht-Fest.
P 4, 45 Hotel drei Glocken P 4, 45
Einladung zum Mittagstisch.
Abonnement zu 80 Pfg. u. 1 Mk.
Menu für Mittwoch, den 2. Dezember 1896.
Julienessuppe
Ochsenfleisch mit Schwarzwurzel
Kalbsbraten mit gerösteten Kartoffeln und Salat
Cisquet-Krapfen mit Wein-Chaudou
oder
Käse oder Kaffee. 23501
Original Wiener Küche. **Wilschiner Schwendbräu.**
Telephon No. 1001. **Josef Müller.**
Anfang Januar beginnt ein neuer

Tanz-Cursus.
Anmeldungen baldigst erwünscht. 23588
J. Kühne, A 3, 7 1/2.

Eisbahn
auf dem großen See im
Gr. Hofgarten 23593
Schwetzingen.

Gust. Frühaufl, E 2, 16
empfehle in größter Auswahl in nur prima Qualitäten,
feine Bajanwaare:
gekleidete und ungekleidete
Puppen,
Köpfe, Körper, achte Haarverrückten,
Touffenzug, Kleider, Hütdchen, Schuhe,
Strümpfe, Gesichtsbeile etc.
zu den billigsten Preisen. 23476

Zur
Weihnachts-Bäckerei
empfehle:
Rechtes ungarisches Kaisermehl, deutsches
Consetmehl, 1 1/4 q-flohenen Zucker, Staub-
zucker, Grießraffinade, Streuzucker, grobe
anderlei Mandeln, Haselnußkerne, Oran-
geat, Citronat, Vanille, Vanille Zucker,
feinsten Ceylon-Zimmt, Rosinen, Sultanien
Corinthen, Chocollade, Saccharin etc.
Alles in nur feinsten Qualitäten zu billigsten Preisen.
J. H. Kern, C 2, 11.

Sämtliche
Weihnachts-Bäckartikel
in neuen und besten Qualitäten empfiehlt 23575
Carl Weber G S Nr. 5.
Peter Ney's Seifenpulver.
Anerkannt bestes und bequemstes Waschmittel von
höchstem Festigkeitsgrad. Bricht und wasser Wäsche ohne Rasenbleiche.
Hergestellt aus reiner vollständig neutraler Kernseife und Soda.
Absolut unschädlich für die Wäsche. Hauptsächlich in Seifen-
Colonnat- und Drogen-Geschäften.

Saalbau - Mannheim.
Kinematograph
Edison.
Täglich Nachm. 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr.
Jede Stunde 1 Vorstellung.
(Dienstag, Mittwoch u. Freitag nur bis 7 Uhr Abends.)
Ganz neu:
Der Czar in Paris.
Über unsere Leistungen Allerhöchste Anerkennung des
Kaisers von Russland und Großherzogs von Sibirien.
Reserv. Platz 1 N., 11. Platz 50 Pfg.
Anfangs Dienstag, den 1. Dezember etc. 23620

M. Rentlinger & Cie.,
Hof-Möbelfabrik
Mannheim N 2, S Kunststraße
empfehlen zu passenden Geschenken in reicher Auswahl:
Schreibtische, Bücherschränke
Fantasie-Tische
vergoldete Polstermöbelchen
Bauernische, Spinnräder
alle Sorten Luxusmöbel
Kunstgegenstände
etc. etc. 23574

Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.
Meinen werthen Kunden, einem kl. hiesigen und aus-
wärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich
mein seit 33 Jahren bestehendes Geschäft in
Auswaren, Kleiderstoffen, Hütdchen, Handschuhen,
Strümpfen und Posamentierwaren
zu bedeutend ermäßigten Preisen
dem Ausverkauf ausgelegt habe. Zudem ich recht zahl-
reichem Besuche entgegensetze, zeichne
23620
Hochachtungsvoll

H. Tepelmann,
Schulranzen
Koffer, Taschen
Hosenträger 23552
Portemonnaies, Cigarren-Etuis
nur gute, reelle Waare empfiehlt billigst
Rud. Schmiederer, Sattler,
F 2, 12, neben der Synagoge.

Haarketten,
Haar-Bouquets
werden in sol der Ausführung nach jedem Muster, mit
und ohne Beschläge angefertigt
bei
23541

H. Urbach, Friseur,
D 3, S. Planken. D 3, S.

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung.
Puppenküche
23589
Leinwand und complet. Puppenküche-Möbel, Geschirre und
Puppenherde in jeder Größe. - Ferner empfehle mein
Lager in Luxus-Kräftigen, Lampen, Kunstschiffen,
Küchen- u. Haushaltungsgegenständen in prima Qual.
Schlittschuhe von 75 Wg. an
per Paar.
Ph. Weickel, C 1, 3, Breitestr.

Corsetfabrik
Stein-Denninger,
Mannheim, D 1, 1, Raistraße,
ist in der Lage durch sein reichhaltiges Stofflager
den weitgehendsten Ansprüchen zu
568
Corsets nach Maß
nach jeder Regen und in jeder Breitegröße zu entsprechen.
Sonnener Wünsche werden berücksichtigt.
Größtes Lager fertiger Corsets von
den einfachsten bis zu den feinsten.
23120

Zu vermieten
Stiege F 2, 2, Marktstraße
großer, neu umgebauter Raum mit Wasser und großen
Küchenherde (steinerne) Gefälleablässe der Firma D.
W. Beck & Co., feiner per 2000 und beste Holz- u.
Zimmer, Küche und Badezimmer per Januar 1897 oder auch früher
begehrt.
23120
Verpachtet durch Agent Louis Jeselsohn, L 13, 13.

Musikverein. Dienstag Nachmittags 3 Uhr Probe.

Casino. Dienstag Abends 9 Uhr im

Local. Kaufmännischer Verein Mannheim.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. v. Guithaus

Kaufmännischer Verein Mannheim. Sonntag 6. Dezember 1886.

Vortrag für Lehrlinge von Herrn Maschinenbau-Gelehrten

Johann Ludw. Uhland. Stenographen-Verein.

Vortrag für Lehrlinge von Herrn Maschinenbau-Gelehrten

Stenographen-Verein. Dienstag, den 2. Dezember

Stenographen-Verein. Dienstag, den 2. Dezember

Stenographen-Verein. Dienstag, den 2. Dezember

Stenographen-Verein. Dienstag, den 2. Dezember

Stenographen-Verein. Dienstag, den 2. Dezember

Stenographen-Verein. Dienstag, den 2. Dezember

Stenographen-Verein. Dienstag, den 2. Dezember

Stenographen-Verein. Dienstag, den 2. Dezember

Stenographen-Verein. Dienstag, den 2. Dezember

Stenographen-Verein. Dienstag, den 2. Dezember

Stenographen-Verein. Dienstag, den 2. Dezember

Petroleum-Motor. Ein sehr Kaufmann zu verkaufen.

Zu verkaufen. Ein Haus mit Theatervorplatz.

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Für Händler! Suche an allen Plätzen.

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Textilfabrikations-Verkauf. Für einen Bestandtheil einer

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Verkauf erin. Wichtig und selbstständig im Verkauf.

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

Günstige Gelegenheit. In der vorzüglichen Lage

B 4, 6 2 Z., 1 gut möbl.

B 5, 6 möbl. Bart.-Zimmer

B 5, 8 2 Stod. möbl. Zimmer

B 5, 11 2 St. 1 möbl. Zimmer

B 5, 14 part. 1 f. einm. möbl.

B 5, 19 einm. möbl. Zimmer

C 3, 24 einm. möbl. Zimmer

C 4, 10 ein schön möblirtes Zimmer

C 4, 20 2 Stod. rechtz. 1 einm.

C 7, 7a möbl. Zimmer mit Sep- tonen

C 7, 12 2 Stod. elegant möblirtes

C 8, 1 part. ein großes drei- zimmer

D 2, 9 Kanten 2 Z. 10 St. schön möbl.

D 3, 4 2 St. eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim.

D 5, 6 2 Z., ein schön möbl.

D 5, 12 2 St. 10 St. schön möbl.

D 5, 15 ein schön möblirtes Zimmer

E 3, 13 4 St. möbl. Zimmer

E 3, 14 2 St. 10 St. schön möbl.

E 5, 18 Wohnung a. 1-2 Schlafzimmer

P 4, 13 2 St. 1 möbl. Zimmer

P 6, 19 1 möbl. Zimmer

Q 1, 7, 8 dreifach möbl. Zimmer

Q 2, 14 2 St. 1 möbl. Zimmer

Q 4, 22 2 St. 1 gut möbl. Zimmer

Q 5, 14 2 Stod. 9 möbl. Zimmer

R 3, 15b 2 Z. 10 St. schön möbl.

R 7, 36 1 schön möblirtes Zimmer

R 7, 38 2 Z., eleg. möbl. Zimmer

S 1, 9 2 St. 1 möbl. Zimmer

S 2, 1 1 Z. 6. 1 gut möbl. Zimmer

S 3, 1 2 Z. 1. 1 möbl. Zimmer

S 3, 2 2 St. 1 möbl. Zimmer

S 3, 6 1 Z., rechtz. ein gut möbl.

S 5, 4 2 St. schön möbl. Zimmer

T 1, 4 2 Stod. 4 möbl. Zimmer

T 1, 11 1 St. 1 möbl. Zimmer

T 2, 12 1 St. 1 möbl. Zimmer

T 3, 15 2 St. 1 möbl. Zimmer

T 5, 2 1 Z. 1 möbl. Zimmer

T 5, 15 2 St. 1 möbl. Zimmer

U 1, 9 2 St. 1 möbl. Zimmer
U 2, 3 3 Zim. (eigentlich zu vermieten)
U 5, 2 1 Z. 1 möbl. Zimmer
U 5, 15 2 St. 1 möbl. Zimmer
U 6, 7 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
U 6, 22 4 St. 1 möbl. Zimmer
Vollständige 5. 1 gut möbl. Zimmer
Vollständige 10. 2 Stod. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 22. part. ein möbl. Zimmer
Vollständige 24. 11. rechtz. ein schön möbl. Zimmer
Vollständige 25. 10. Stod. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 30. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 32. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 35. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 38. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 40. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 42. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 45. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 48. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 50. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 52. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 55. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 58. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 60. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 62. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 65. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 68. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 70. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 72. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 75. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 78. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 80. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 82. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 85. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 88. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 90. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 92. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 95. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 98. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer
Vollständige 100. 2 St. 1 schön möbl. Zimmer

Mannheimer Darleih-Casse

Darlehen können erhalten:
Die folgende Tabelle zeigt die verschiedenen Darlehensbedingungen...

Das süddeutsche Kochbuch
von Emma Rohr.
Erprobte Rezepte zur Befriedigung aller Speisen...

Pianos
neu und gezeichnet, in Kauf und
Mietung billig bei
K. Ferd. Heckel

Packet 10 Pfg
DEUTSCHE REICHS-
MÜNZE
10
PENNIG

Telchels
Karlsruher
Kaffee-Zusatz
schmeckt
vorzüglich.

Extra fein
Kaiserblume
Blaue Marke
Gebrauch:
Hochl.
in Gedeihen...

MAGGI'S
Suppenwürze
K. A. Sattler, R 7 39
Die Original-Fabrikanten von 45
Pfg. werden zu 45 Pfg. und die
kleinen zu 10 Pfg. 10 bis 70 Pfg.
mit Maggi's Suppenwürze
gemacht.

S. Fels. Seiden-
Stoffe!

Besonderes Angebot.

Um mit dem grossen Lager, namentlich aber mit einer grossen
Anzahl 23614

Reste Seidenstoffe

für Kleider und Blousen vor Weihnachten vollständig zu räu-
men, habe ich die Preise bedeutend reducirt und bietet
sich jetzt die beste Gelegenheit für vortheilhafte Weihnachtseinkäufe.

Auf nachstehende, zum Theil in den Schaufenstern ausgestellte
Seidenstoffe, erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen:

- Seiden-Bengalines in allen Lichtfarben 95 Pfg. d. Mtr.
Seiden-Pongés (reine Seide) in weiss, rosa, hellblau, gelb, grün 90 Pfg.
Echte Japan-Pongés (reine Seide) in allen hellen und dunklen Farben Mk. 1.50
Breite ganzseid. Taffetas princessa neuester Seidenstoff für Gesellschaftsroben in 60 Farben Mk. 2.90
Ganzseidene schwarze und farbige Moirés Mk. 2.50
Ganzseidene schwarze Damassés in 200 verschiedenen Mustern von Mk. 1.50 d. Mtr. an

Moiré antique, Velour moiré, Satin-Duchesse, sowie alle hocheleganten Seidenstoffe in unübertroffener Auswahl.

Alle Seidenfoulards

in hell und dunkel, für Geschenke speziell empfehlenswerther Stoff, in anerkannt soliden Qualitäten, von 70 Pfg. d. Mtr. an.

Ausstellung
der Remington-Schreibmaschine, Standard-Pulte, Paragon-Registrieren u. des Edison-Mimeograph etc.
Glogowski & Co., Mannheim, O 3. 3

Heidelberg,

altberühmte Universitätsstadt, an der Mündung des Neckarthal's in die Rheinebene, überragt von der herrlichen Schlossruine als landschaftlich schönste Stadt Deutschlands...

Der gemeinnützige Verein.
Grosser Profit für Jedermann. Keine Anzüge. Vorhänge.
Wittwoch, den 2. Dezember beginnt ein neuer Tanz-Cursus
B 2. 10 Gustav Lünner, B 2. 10.
Leinenreste von 65 Pfg. p. Met. an empfiehlt
D 3. 6, Max Wallach D 3. 6.

Jedo Dame muss einen hübschen
Abend-Mantel
Gebrüder Rosenbaum
neben dem Pfälzer Hof D 1, 7 & 8 an den Planken.

M. Hirschland & Co.
Auszahlung des Rabatts
Bei Baareinkäufen von 5 Mark an ein Prachtkalender gratis.

Hugo Jonas
Rheinische Haus- u. Küchengeräthe-Fabrik
D 1, 13
Nur beste Qualitäten. Keine Bazarwaare.
Geschenke in Fantasie-, Luxus- u. Gebrauchsgegenständen.

All Heil!!
Erstes Mannheimer Velociped-Reinigungs-Institut
Täglich Unterricht im Radfahren

Original Musgrave's Irische Oefen.
Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.